

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 187 (2021)

**Heft:** 5

**Artikel:** 190 Jahre Fremdenlegion : von der Kolonialarmee zur Friedenstruppe

**Autor:** Eggenberger, Peter

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-917193>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 190 Jahre Fremdenlegion: Von der Kolonialarmee zur Friedenstruppe

**Am 9. März 1831 gründete Bürgerkönig Louis Philipp die Fremdenlegion. War die multinationale Truppe anfänglich eine offensive Kolonialarmee, so stehen heute – 190 Jahre später – friedenssichernde Einsätze im Vordergrund. Erster Kommandant der französischen Fremdenlegion war der Thurgauer Oberst Baron Christoph Anton Jakob von Stoffel.**

Peter Eggenberger

Ausgangs des 15. Jahrhunderts standen unter dem Kommando von Wilhelm von Diesbach 6000 Schweizer in französischen Diensten, nachdem König Ludwig XI die Schlagkraft der Eidgenossen bei St. Jakob an der Birs (1444) kennen gelernt hatte. In den folgenden Jahrhunderten waren Solddienste von Schweizern für Frankreichs Könige, aber auch für zahlreiche weitere weltliche und geistliche Herren anderer Staaten an der Tagesordnung. Die Revolutionswirren im auslaufenden 18. Jahrhundert und das Ende der Herrschaft von Kaiser Napoleon I nach der Schlacht bei Waterloo (1815) setzten dann aber einen weitgehenden Schlusspunkt hinter den Einsatz von Söldnern in Frankreichs Armee.

## Schweizer kämpfen in Nordafrika

1830 setzte die Eroberung von Algerien ein. Der Bedarf an Truppen stieg, und gleichzeitig bot sich die Möglichkeit, dem Staat zur Last gewordene Elemente auf die andere Seite des Mittelmeers, nach Nordafrika, abzuschieben. Kern der neuen Söldnertruppe bildete das in französischen Diensten stehende Regiment von Hohenlohe mit seinen aus Süddeutschland stammenden Landsknechten. Dazu stiessen abenteuerlustige und zwielichtige Figuren aus aller Welt und auch aus der Schweiz, die sich der neugeschaffenen Einheit unter dem Kommando von Oberst Stoffel anschlossen.

## Alt Bundesrat Blocher und Rotkreuzgründer Dunant

Wenige Jahre nach der Gründung wurde die Stadt Sidi-Bel-Abbès im Nordwesten Algeriens zur Legionsmetropole. Ge-

## Der Autor und sein Buch

Peter Eggenberger war von 1959 bis 1964 Fremdenlegionär. Sein Buch «Tod eines Wunderheilers» thematisiert den Weggang des Ex-Legionärs Jack Elsener, der im Appenzellerland erfolgreich als Naturarzt wirkt. Dann aber holen ihn die langen Schatten der Fremdenlegion ein... Erhältlich im Appenzeller Verlag, im Buchhandel und beim Autor [www.peter-eggenberger.ch](http://www.peter-eggenberger.ch). Eggenberger hat übrigens nach der Legion die RS und alle Dienste bis zum 50. Altersjahr absolviert.

gen Ende des 19. Jahrhunderts präsentierte sich die Stadt als blühendes, von und mit der Legion lebendes Zentrum. Von grosser Bedeutung war die deutsche Ko-

lonie mit zahlreichen Angehörigen evangelischer Konfession. Deren Pfarrer in den 1890er-Jahren war Eduard Blocher, der Grossvater des ehemaligen Bundesrates Christoph Blocher.

Der Fremdenlegion begegnete aber auch Rotkreuzgründer Henry Dunant aus Genf, der sich in den 1850er-Jahren als Kolonist und Betreiber von Mühlen in Algerien aufhielt. Als er 1859 den persönlichen Kontakt mit dem damaligen Staatspräsidenten Frankreichs, Kaiser Napoleon III, suchte, geriet der Genfer in das Inferno der Schlacht bei Solferino in Oberitalien, wo die Legion an vorderster Front kämpfte. Hier wurde die Idee des Roten Kreuzes geboren, und auf dem Schlachtfeld pflegte der zum Samariter gewordene Dunant auch Schweizer Legionäre.

## Prominenter Fremdenlegionär Friedrich Glauser

Zu den prominenten Fremdenlegionären gehört Schriftsteller Friedrich Glauser (1896 bis 1938), der als Wegbereiter des Schweizer Kriminalromans in die Literaturgeschichte eingegangen ist. Von seinem Vater wurde er im April 1921 in die Fremdenlegion gebracht. Glauser war drogenabhängig, und der Vater erhoffte sich diesbezüglich eine Besserung. Die Legionserlebnisse in Marokko fanden im Roman «Gourrama» ihren Niederschlag. Wegen eines Herzfehlers wurde der zum Korporal beförderte Glauser 1923 vorzeitig ausgemustert. Seine später erschienenen Krimis wurden teilweise verfilmt, wobei Heinrich Gretler die Rolle des kantigen Fahnders Wachtmeister Studer spielte.

Auch in der Fremdenlegion waren Schriftstift und Notizblock treue Begleiter von Schriftsteller Friedrich Glauser. Bilder: Autor





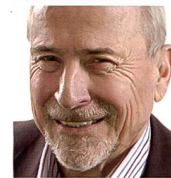
Heute leistet die Fremdenlegion unter anderem Friedensdienst im Rahmen von NATO- und UNO-Mandaten. Weitere Einsatzbereiche sind Terrorbekämpfung und Soforthilfe bei Naturkatastrophen.

und fand in der zwischen Marseille und Toulon gelegenen Kleinstadt Aubagne ihre jetzige Basis. Längst sind die Zeiten der Kolonialarmee vorbei, und heute leistet die Legion im Rahmen von UNO- und NATO-Mandaten friedenssichernde Einsätze. Terrorbekämpfung und Geiselfreiungen, aber auch effiziente Katastrophenhilfe bei Waldbränden, Lawinenunfällen und Überschwemmungen sind weitere Einsatzgebiete der multinationalen Elitetruppe Frankreichs. ■

### Indochina- und Algerienkrieg

Die Legion kämpfte nach dem Ersten auch im Zweiten Weltkrieg. Nach 1945 lösten sich die Kolonialreiche auf, und in Asien und Afrika entstand eine Reihe neuer autonomer Staaten. Sowohl in Indochina als auch in Algerien widersetz-

te sich Frankreich den Freiheitsbestrebungen, was zu erbitterten Kämpfen führte. Nach der vernichtenden Niederlage bei Dien-Bien-Phu im Mai 1954 zogen sich die Franzosen aus Indochina und 1962 auch aus Algerien zurück. Die von 40 000 auf rund 8 000 Mann reduzierte Fremdenlegion hatte sich neu zu orientieren



Peter Eggenberger  
9434 Au

# Mit Sicherheit das beste Publikum für Ihr Inserat.

Führungskräfte aus Armee und Wirtschaft informieren sich hier.



Zürichsee Werbe AG · Laubisrütistrasse 44 · 8712 Stäfa  
T +41 44 928 56 15 · urs.grossmann@fachmedien.ch · www.fachmedien.ch

